
Stuttgart-Süd

Pendler haben es bald schwerer

hea, 06.06.2013 10:02 Uhr



Ähnlich wie an der Johannesstraße im Westen müssen auswärtige Autofahrer im Süden auch bald deutlich tiefer in die Tasche greifen. Foto:

S-Süd - Als Anwohner eines Bezirks, der an den Westen grenzt, spüren viele Südbürger bereits die Konsequenzen aus der Einführung des Parkraummanagements im Nachbarbezirk. Pendler machen den Anwohnern zum Beispiel im Gebiet um die Karlshöhe Parkplätze streitig. Klagen gibt es aber auch aus dem Lehenviertel und aus Heschl, dort vor allem von den Anwohnern rund um das Marienhospital. Der wachsende Parkdruck in dem Innenstadtbezirk ist der Grund, weshalb die Mehrheit der Bezirksbeiräte von Süd sich am Dienstag für die Einführung eines Parkraummanagements ausgesprochen hat. Es soll gewährleisten, dass Parken für Nichtanwohner unattraktiver wird, weil diese deutlich mehr bezahlen müssen.

Da die Verwaltung das Parkraummanagement vom Stadtbezirk West aus schrittweise auf die übrige Innenstadt ausweiten möchte, hat der Süden gute Chancen, dass der Prozess dort schnell eingeleitet wird. Im Gegensatz zur Stadtmitte allerdings, wo sich alle Fraktionen einhellig für das Parkraummanagement ausgesprochen haben, herrscht im Süden Uneinigkeit.

Aus den Fehlern im Westen lernen

FDP und CDU votierten gegen das Parkraummanagement, weil sie nicht überzeugt sind, dass dies die Verkehrsprobleme im Bezirk zufriedenstellend lösen wird. Zudem glaubt CDU-Fraktionssprecher Roland Petri nicht daran, dass die Verwaltung den Bezirksbeirat und die Bürger in den Prozess ausreichend einbinden wird.

Genau das aber forderten die Grünen in ihrem Antrag zum Parkraummanagement. Ihnen ist zudem wichtig, dass die Einnahmen aus dem Management direkt im Bezirk investiert werden, etwa in den Bau von Anwohnergaragen. Ulrike Holch von der SPD regte zudem an, aus den Fehlern bei der Einführung des Parkraummanagements im Westen zu lernen und ausreichend Parkplätze für Motorräder einzuplanen.